

Dieter Lahme
Lebenskreuz - Konzentrat

Naumann Beck | Verlag für kluge Texte

Dieter Lahme

Lebenskreuz - Konzentrat

galerie m beck | Homburg/Saar | Germany
22. März bis 31. Mai 2014

Naumann Beck | Verlag für kluge Texte
Offen Sichtlich 9
2014

Vorzugsausgabe



Grußwort

Das Kreuz ist für unsere Religion **das** Symbol geworden, an dem wir Christen sofort erkannt werden. Für uns ist das Kreuz aber weit mehr als nur ein Erkennungszeichen. Für uns verweist es auf den Kern unseres Glaubens: Gott selbst ist als Mensch in unsere Welt gekommen, hat unser menschliches Leben mit all seinen Höhen und Tiefen mit uns geteilt und bis in die letzte Konsequenz hinein gelebt. Mit seinem Tod am Kreuz hat er uns den Weg zu einem neuen Leben eröffnet. Gott ist in Christus einer von uns geworden und doch zugleich Gott geblieben, der uns auf unserem Lebensweg mit seiner fürsorglichen Liebe begleitet.

Diese Präsenz Gottes in unserem Alltag drücken die Lebenskreuze aus, die Sie, werter Herr Lahme, vor zehn Jahren mit Ihrer einzigartigen Initiative weit über Ihr direktes Umfeld hinaus zu den Menschen im Hier und Heute gebracht haben. Sie holen das Kreuz Christi und damit den Glauben an Jesus Christus in unseren Alltag herein. Mit ihrer Anschaulichkeit und Aussagekraft spricht Kunst Bereiche in uns an, die Worte allein kaum berühren können. Dies vermögen Ihre Lebenskreuze auf ihre ganz besondere Weise. Jeder, der sich mit ihnen beschäftigt, wird dazu angeregt, das, was ihn selbst bewegt, zum Kreuz zu tragen und so vor Gott zu bringen. Wir spüren: Gott gehört zu unserem Alltag dazu und kann in ihn hineinwirken. Indem wir unsere Freuden und Anliegen vor Gott tragen, schenken wir ihm unser Vertrauen. So werden aus den Lebenskreuzen, die das Leben und die Ideen eines Einzelnen widerspiegeln, Segenskreuze, die uns die Gewissheit geben: Wir sind nicht allein.

Erzbischof Dr. Robert Zollitsch



„Ich malte Konzentrate, schwarz weiß auf unterschiedlichen Formaten. Dann ordnete sich dies zum Regelformat 1x1m. Diese Bilder wurden verkauft und einer meiner Kunden hing zwei von ihm erworbene Bilder nicht in der von mir vorgegeben Richtung. Eines hing auf dem Kopf und das andere seitlich. Ich litt Höllenqualen, wochenlang. Ich wollte die Bilder zurückkaufen, was aber abgelehnt wurde. Dann begriff ich den Konflikt, da ja immer wieder möglich, als Entwicklungschance. Ich formulierte: Das, was sich auf dem Bildformat befindet ist primär, „ewige“ Kunst. Wie das Format gehängt wird, ist sekundär, momentbezogen, Geschmacksfrage.

Mein Künstleregog konnte sich dieser Logik nicht widersetzen, litt aber trotzdem weiter, jetzt eben an dieser Logik. Auf diesen Druck reagierend entwickelte sich das Rundumbild, das Bemalen von Kugeln. Kein oben, kein unten, kein rechts und kein links, aber auch keine Expression. Reine Gestaltung, unabhängig von Geschmacksfragen.“

Dieses Zitat des Künstlers Dieter Lahme ist für uns als Betrachter seiner Werke aufschlussreich. Es zeigt den Gedanken- und Werdegang sowie das Aufeinandertreffen von künstlerischer/kreativer Vorstellung mit der Realität. Nicht jeder Künstler ist zu dem oben beschriebenen Schritt bereit – oder macht sich dieses Dilemma überhaupt bewusst. Doch genau dieser Schritt, die Trennung von Idee und Darstellungsform/-weise, macht die Kunst von Dieter Lahme so besonders.

Der vorliegende Katalog verdeutlicht dies. Aufgeteilt in drei Sparten zeigen die *Konzentrate* den künstlerischen Ursprung. Sie stammen alle aus dem Zeitraum von 1968 - 1971 und zeigen eine Kombination von geometrischen Formen in schwarz/weiß, vorwiegend ohne eine eindeutige erkennbare Motivabbildung. Basierend auf der obigen Erkenntnis entwickelten sich die *Rundumbilder*, bei denen das Motiv auf einen dreidimensionalen, geometrischen Körper gemalt ist. Zwingend erfährt der Maluntergrund eine Umformung zur Kugel. Das multiple Spiel von geometrischen Körpern, was zunächst auf der Leinwand begonnen und seinen Weg zu den Kugeln genommen hatte, entwickelte sich bei Dieter Lahme ab 1975 vollends in die dritte Dimension. Über mehrere Jahrzehnte befasste sich Lahme mit dieser und erschuf so seine *Plastischen Systeme*. Diese Kunst ist mehrteilig und erhält ihre jeweilige Form immer wieder neu durch den Betrachter. Während gemeinhin das Bildgeschehen das Empfinden des Betrachters bestimmt, formt beim Umgang mit plastischen Systemen das Empfinden das Bild. Als Resultat solcher Auseinandersetzungen entstand 2004 der Prototyp des Lebenskreuzes. Im Gegensatz zu gewohnten Kreuzen wenden sie sich dreidimensional dem Betrachter zu. Hier herrscht nicht Geometrie, sondern Empathie. Von der einfachen Grundform des Kreuzes entwickelte Dieter Lahme die Form seines Lebenskreuzes und begann die religiös aufgeladene Form mit Dingen der Alltagskultur zu bearbeiten. So nimmt Lahme mit seinem Lebenskreuz und dessen collagierten Ausformulierungen Bezug auf die Gesellschaft und ihre Problematiken. Anders als seine vorherigen plastischen Systeme, die nur bedingt eine Interaktion zwischen Kunst und Rezipient zuließen, gibt das Lebenskreuz durch seine Gestaltungsweise regelrecht die Flächen für solch eine Interaktion vor. Laien nutzen gerne die Möglichkeit, sich dies Kreuz durch eigene Ausgestaltung zu Eigen zu machen.

Die Lebenskreuz-Konzentrate zu Beginn des Kataloges kombinieren die Lebenskreuzform des Spätwerks mit den Bildern des Frühwerks. Lahme malte dafür kleine Repliken Mit ihnen schließt sich der Kreis im Werk von Dieter Lahme, denn die Bildtafeln sind drehbar auf dem Kreuz montiert.

Christopher Naumann

Lebenskreuz - Konzentrat



Kreuz je 22,5 cm x 13,5 cm x 4,5 cm
Motiv je 7,9 cm x 7,9 cm, Plaka auf Hartfaserplatte, Motiv drehbar





Konzentrate



Acryl auf Leinwand | 1m x 1m





Rundumbilder



9 bzw.10 cm Durchmesser | Plaka auf Holz, gelackt







Dieter Lahme

1938 geboren in Emmerich/ Niederrhein
1955 - 1960 Kunstgewerbeschule in Basel, Grafik Design
1960 - 1971 Mannheim - Grafikdesign
freie Kunst: „Konzentrate“ (schwarz-weiß Bilder) unterschiedlicher Formate. Regelformat Quadrat. Aufgabe der Hängevorgabe „Rundumbilder“ (bemalte Kugeln), Leitung Experimenteller Marionettenbühne, Lehrtätigkeit für interdisziplinäre Gestaltung
Theorie und Aktionen Leitung der Free Jazz Formation „Rapunzel“ sowie der Blues Gruppe „Tam - Pon“, eigene deutsche Liedtexte
1971 - 1974 Aufgabe der schwarz-weiß

Malerei zugunsten figürlicher Staffellung in Farbarbeiten. Scheibenplastiken, Sozialarbeit (bis 1996)
1974 - 2013 Vollplastik, Stadtraumbezogene Kunst, Wettbewerbe, Preise und Realisationen,
1984 - 1986 Ausstellungskonzepte und Kunstpolitik, Landesvorsitz BBK Baden-Württemberg
Seit 1982 „Plastische Systeme“
1997 - 2000 informelle Gouachen, jeweils eingeschrieben: „Ästhetik ist falsche Anwendung richtiger Prinzipien“
Seit 2002 Erstellung des Konzepts „Lebenskreuz“. Das Design wendet sich zu und ist Anlass zu weiterer Ausgestaltung
2003 Beginn der Produktion von „Lebenskreuzen“
Die Form „Lebenskreuz“ ist patentiert und europaweit geschützt
Seit 2003 Freier Mitarbeiter in der Staatl. Majolika Manufaktur, Karlsruhe
2004 Arbeit mit dem Lebenskreuzkonzept. Lebenskreuzkunst, Ausstellungen, Workshops und Messepräsenz
2013 Wiederaufnahme des schwarz-weiß Konzepts, Kombination mit „Lebenskreuzen“

Ausstellungen (Auswahl)

1963 Damm 17, Mannheim
1964 Galerie B, Mannheim
1968 „5 junge Maler“, Kunsthalle Mannheim
1970 „3 x 3“, Kunstverein Heidelberg
1978 Symposion der Künste, Mannheim
1981 Galerie KIM, Stuttgart
1981 Galerie Gransche, Worms
1985 Kunstverein Bad Dürkheim
1986 Bildhauergalerie Plinthe für Kleinplastik, Berlin
1989 Kunsthalle Mannheim
1990 Städtisches Museum, Wesel
1990 Kulturamt Fellbach
1990 Galerie Palais Walderdorff, Trier)
1990 Galerie Bahn Müller, Schriesheim
1992 Galerie Sculptures, Paris
1992 Galerie des Kulturzentrums Mannheim)
1993 Galerie Edition Monika Beck, Homburg/Saar
1994 Galerie gARTen, Darmstadt
1996 Museum Katharinenhof, Kranenburg
1996 Galerie Franz Swetec, Düsseldorf
1997 Galerie Edition Monika Beck, Homburg/Saar
1997 Wilhelm-Hack Museum, Ludwigs-hafen a. Rhein
1998 Kunstverein Pforzheim, Reuchlinhaus
1998 Villa Meixner, Brühl
1999 Galerie Bernd Dürr im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg
1999 Galerie Bernd Dürr, München
1999 Kunsthalle Mannheim „Ästhetik ist...“
2000 Galerie Edition Monika Beck, Homburg/Saar
2000 Galerie Franz Swetec, Düsseldorf
2001 Kunstforum Seligenstadt
2003 Galerie Artec Nr.1, Mannheim
2005 Galerie M. Beck, Homburg / Saar
2005 Galerie Bernd Dürr, München
2006 MDR Landesfunkhaus, Magdeburg, Deutschlandplastik „Idylle“ und „Plastische Systeme“
2009 „Tatort Kreuz“, „Lebenskreuzbearbeitungen“ von den Anfängen bis heute, Kloster Drübeck
2010 „Tatort Kreuz“ Landesgartenschau Aschersleben
2012 „Tatort Kreuz“ Galerie Forum ka:punkt, Hannover
2013 Cross Over“ Galerie NOTWEHR, Sonneberg
2014 „Eine Psychologie der Stadt“ galerie m beck, Homburg/Saar

Impressum

0001 2014
Naumann Beck | Verlag für kluge Texte
Verlagsreihe Offen Sichtlich

comebeck pulishing
comebeck ltd .ca
Schwedenhof | Am Roemermuseum
66424 Homburg/Saar
Germany

eMail ger@comebeck.com
www.naumann-beck-verlag.comebeck.com

Herausgeber Christopher Naumann
Text Robert Zollitsch, Christopher Naumann
Fotos Rosl Lahme
Layout black arce press
Druck saxoprint

Auflage 500
Erscheinungsjahr 2014

ISBN 978-3-939755-22-7

Diese Publikation erscheint in Kooperation mit





9783939755227